



Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Chemnitz

1882 – 1945 | Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

28. Jahrgang

Heft 55

Juni 2018



Wilde Bündner Berge - Talblick vom Piz d'Agnel (3204 m) über Gletscherreste ins Val Bever
Foto: Ingo Röger

www.dav-chemnitz.de



Der Bergsportausrüster



Leipziger Str. 48, 09113 Chemnitz
Tel.:0371/3367980 Fax:0371/3367981
E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de
www.outdoor-chemnitz.de



**„Kalipe“ immer ruhigen Fußes
mit dem passenden Schuh für jede Gelegenheit.**

„aus dem Tibetischen“

Inhalt

Liebe Sektionsmitglieder	2
Jahreshauptversammlung 2018	3
Wenn es in der Geschäftsstelle blitzt....	3
Herzliche Glückwünsche den Jubilaren	4
Stammtischabende	6
Aktion sauberes Schwarzwassertal	9
Sektionsveranstaltungen	10
Familiengruppe „Kitty“	14
Singegruppe	15
Ortsgruppe Neudorf	15
Montagsklettergruppe „Mach dich fit“	15
Wanderempfehlung von Ingo Röger	16
Sektionsfotokalender 2019	21
Bericht: Ein Sonntag im März	22
Bericht: Boulder Ausflug	23
Stadtkaderinfos	24
Bericht: Elternzeit am Fels - Zwei Monate im Westen der USA	27
Bericht: Unterwegs im Herzen Graubündens	32
Bericht: Bergwanderung für Senioren im Ahrntal 2017	37
Bericht: Freunde in Südtirol	38
Bericht: DAV Alpentour 2017 mit der Jugendgruppe	41
Bücher für uns	43
Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	46
Hinweise der Geschäftsstelle	47
Impressum	47
Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz	48

Begrüßung

Liebe Sektionsmitglieder

Steffen Oehme, 1. Vorsitzender



fast ein halbes Berg-Jahr haben wir schon wieder zurückgelegt. Dabei zeigen die Rückblicke schon die Entwicklung in der Sektion auf. Gut besucht war die Hauptversammlung, die nicht nur Rechenschaft über das Geleistete ablegen soll. Ein Antrag an die Hauptversammlung war, die Entwicklung der Förderung der Sektionsgruppen zu überdenken. Der Vorstand hat dazu beraten und festgelegt, dass alle Orts-Berg-Klettergruppen etc. jährlich mit 400 € gefördert werden. Natürlich regen wir auch die Bildung weiterer Ortsgruppen an.

Eine weitere positive Bilanz ziehen wir in der Ausbildung der Sektion. Als neuer Rekord gilt der Vortrag „Wetterkunde“ mit 15 Teilnehmern. Insgesamt waren auch alle anderen Kurse gut besucht. Nun ist es an der Zeit, mit den neu erlernten Kenntnissen selbst Erfahrungen in den Bergen zu sammeln. Dies ist ein Schritt hin zum selbständigen Bergsteiger, der später dieses Wissen an neue Mitglieder weitergeben kann. Aber da drückt der Schuh: Wir wünschen uns mehr neue und auch jüngere Mitstreiter, die sich für eine Ausbildung im Bereich Bergsteigen oder Hochtouren interessieren.

Der diesjährige Bergsommer verspricht abwechslungsreich zu werden, wie das vielfältige Tourenprogramm der Sektion uns zeigt. Alle sind herzlich eingeladen, sich auf neue Erfahrungen und Wege einzulassen.

Als Höhepunkt steht das Gipfeltreffen am 14. Juli auf der Chemnitzer Hütte in Südtirol an, wozu ich euch herzlich einladen möchte.

Ich wünsche euch allen einen erfolgreichen und unfallfreien Bergsommer 2018.

Bergheil

Jahreshauptversammlung 2018

Kerstin van der Smissen, Schriftführerin

An unserer Jahreshauptversammlung nahmen in diesem Jahr 61 von insgesamt 2537 Mitgliedern teil. Das entspricht einer Anwesenheit von 2,4 % unserer Mitglieder. 4 Mitglieder haben sich entschuldigt. Jeder Teilnehmer der Veranstaltung hat eine durchnummerierte Eintrittskarte bekommen und konnte damit an der vorbereiteten Tombola teilnehmen, mit der am Ende einer der vielen Preise abgeräumt werden konnte. Für die Bereitstellung der Preise danken wir allen Sponsoren, u.a. Roland und Anna von der Chemnitzer Hütte, dem Fremdenverkehrsverein in Südtirol und Dr. U. Benedix.

Die Rechenschaftslegungen der Gruppen zeugten von einem interessanten Jahresprogramm 2017, die Kasse stimmte und die Revisoren zeigten sich zufrieden. Die Neudorfer Gruppe warf die Frage auf, ob das Budget noch zeitgemäß ist, wenn doch Mitgliederzahlen und Preise in den vergangenen Jahren gestiegen sind. Wir nehmen die Anfrage mit in die Vorstandssitzung, sind es ja viele Gruppen, die dann auch gleichbehandelt werden wollen. Im Zusammenhang mit Preissteigerungen steht auch der Beschluss, dass Fahrtkosten zukünftig mit 0,30 €/km vergütet werden sollen.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Helfern, die eingekauft und Brötchen geschmiert haben, den Computer in Schach hielten und die Tombola organisierten und am Ende mit aufgeräumt haben. Am Rande der Veranstaltung gab es wieder einen regen Meinungs austausch und viele angenehme Gespräche, die für mich persönlich das Schönste an jeder Jahreshauptversammlung sind.

Wenn es in der Geschäftsstelle blitzt ...

Sektionsvorstand

... dann kann man lange auf den Donner warten. Ohne Getöse waren Ursula Palitzsch, Isabel Klostermann, Frank Beyer, Rene Krönert, Gunter Kallmann, Wolfram Kundisch, Thomas Nußhart, Hubert Schenfeld und Frank Tröger am 9. März 2018 als Putzbrigade am Werke. Fenster, Türen, Tische, Schränke, Fußböden und Stühle blitzen hinterher vor Sauberkeit. Im Namen aller Sektionsmitglieder dafür ein herzliches Dankeschön. Da es auch im nächsten Jahr wieder blitzen soll, sind Helfer immer willkommen.

Den Jubilaren des ersten Halbjahres 2018

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

des ersten Halbjahres 2018

Zum 85. Geburtstag:

Wolfgang Mann in Chemnitz

zum 80. Geburtstag:

Treua Schale in Chemnitz

Zum 75. Geburtstag:

Günter Kretzschmar in Erlangen, Reiner Eifert in Chemnitz, Christel Irmischer in Annaberg-Buchholz, Siegfried Schreiter in Neukirchen, Peter Weigel in Chemnitz sowie Bernd Schmitt in Breitenbrunn OT Rittersgrün

Zum 70. Geburtstag:

Peter Wohlgemuth + Hans-Jochen Müller in Chemnitz sowie Ulrika Nitsche in Mittweida

Zum 65. Geburtstag:

Wilfried Kunz in Marienberg, Karin Reinhard in Hohenstein -Ernstthal, Peter Körner in Annaberg-Buchholz, Dietmar Berndt in Seifersdorf, Andreas Haase, Dr. Veronika Töpfer sowie Egbert Diersche in Chemnitz, Eberhard Peukert in Freiberg, Margarethe Markgraf in Löbnitz, Jürgen Schlosser in Limbach-Oberfrohna, Hartmut Werner in Geithain, Karin Riedel in Burgstädt, Adelheid Anders in Thalheim, Peter Rosenbaum in Oberlungwitz, Reinhold Placht in Hainichen, Steffi Meyer in Hohenstein-Ernstthal, Johannes Scheithauer in Geyer sowie Gudrun Blau in Ehrenfriedersdorf

Zum 60. Geburtstag:

Ingrid Rabe in Flöha, Romy Großer, Eckehard Neuber, Ingrid Patzsch, Gert Arnold, Thomas Bartl, Holger Kippenhahn, Andreas Lösch, Hella Dietze und Elvira Kosuch in Chemnitz, Dr. Heimo Jahn in Freiberg, Matthias Schindler in Hainichen, Prof. Dr. Thomas Beyerlein in Mittweida, Gernot Mehlhorn in Zwönitz, Klaus Dieter Krönert in Frankenberg, Frank Eckelmann in Ingelheim am Rhein, Rita Türpe in Hartmannsdorf, Karla Schaarschmidt in Sehmatal OT Crazzahl sowie Götz Beier in Thum



Stammtisch

Stammtischabende

Mike Glänzel, Vortragswart

Im Herbst 2018 möchte ich euch wieder zu unseren Stammtischabenden einladen. Veranstaltungsort ist wie immer die

**Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1
09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße).**

Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen. Wir beginnen wie immer **mittwochs 19:00 Uhr, Einlass ist ab 18:00 Uhr.**

So haben wir weiterhin Zeit für Gespräche zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.

Im September möchte ich selbst als Vortragswart die Stammtischabende im Herbst einläuten. Mit meiner Frau Konstanze und meiner Tochter Juliane habe ich die letzten Sommerferien immer in den Bergen Österreichs verbracht. Hier unternahmen wir abwechslungsreiche Tages- bzw. Zweitagestouren, die uns mal einfach zu Fuß, mal schwierig über ausgesetzte oder (für uns) anspruchsvolle Klettersteige auf aussichtsreiche Berggipfel Tirols führten.



Unsere Erlebnisberichte starteten im Jahr 2015 im wundervoll gelegenen Tannheimer Tal. Im Folgejahr 2016 erkundeten wir vom kleinen Weiler Lechleiten aus die Bergwelt der Lechtaler Alpen und der südlichen Allgäuer Alpen.

Der Oktobervortrag führt uns in ein weit entferntes europäisches Reiseziel, auf die französische Insel Réunion im Indischen Ozean, die sich mittlerweile zum Trekkingparadies ent-



wickelt hat. Der Videovortrag von Karl-Heinz Drechsel nimmt euch mit auf einen ganzen Kontinent auf einer Insel. So abwechslungsreich präsentiert sich Réunion. Französisches Savoir-vivre paart sich mit afrikanischer Lebensfreude. Er erlebte mit seiner Frau in 17 Tagen eine Fülle von Naturschauspielen: tropische Regenwälder und karge Mondlandschaften, zerklüftete Berge und weite Lavafelder, steile Schluchten und grandiose Wasserfälle. Nach der Durchquerung zweier Talkessel mit ursprünglichen abgelegenen ehemaligen Sklavensiedlungen und der Besteigung des höchsten Berges der Insel, dem Piton des Neiges, ließen sie ihre Reise an den weißen Stränden des Indischen Ozeans ausklingen.

Der Meraner Höhenweg, in Nord und Süd eingeteilt, stellt für jeden passionierten Wanderer eine ganz besondere Herausforderung dar. Nicht, wie man vermuten könnte, die Nordseite direkt unterhalb des Alpenhauptkammes, sondern der südliche Abschnitt hoch über Meran

Stammtisch

und dem Vinschgau gelegen, ist der spannendere Teil mit teilweise schwierigen Wegen und viel Tiefblick.

Als Start bietet sich Pfelders im Norden an, insbesondere dann, wenn man über das Timmelsjoch anreist. Dort ist auch Uwe Trenkmann gestartet und kam nach sieben Tagen im Uhrzeigersinn wieder zurück, um noch ein paar wunderschöne und etwas ruhigere Urlaubstage in den Bergen Südtirols unterhalb der Zwickauer Hütte zu verbringen.

Zuvor aber waren ca. 100 km und je über 5000 Höhenmeter im Auf- und Abstieg zu bewältigen. Bei der eigenen Organisation fällt natürlich auch der Gepäcktransport aus, welcher bei spezialisierten Reiseveranstaltern angeboten wird. Wegesperrungen und sintflutartige Gewittergüsse regelmäßig am frühen Abend sorgten zusätzlich für prickelnde Momente.



Datum	Thema	Autor
26.09.18	Tannheimer Tal und Lechtaler Alpen	Mike Glänzel
24.10.18	Insel Reunion	Karl-Heinz Drechsel
28.11.18	Meraner Höhenweg	Uwe Ternkmann

Ich bin sicher, dass auch diesmal unser Programm viele Interessenten finden wird und wir unterhaltsame Abende verbringen.

Aktion sauberes Schwarzwassertal

Dr. Frank Tröger, Naturschutzreferent

Kinder und Erwachsene vom Förderverein Natura Miriquidica e.V. aus Pobershau und auch zwei Alpenvereiner – der alte und der neue Naturschutzreferent (Ludwig Heinrich und Frank Tröger) – haben am 21. April 2018 im Schwarzwassertal und um den Katzenstein herum zusammen Müll aufgeklaut. Den Anstoß gab dazu Rene Schubert vom Förderverein (und DAV).

Bemerkenswerte Erkenntnisse sind folgende:

- + Papiertaschentücher sind offenbar sehr schwer und müssen im Wald entsorgt werden.
- + Sauberere Autos erreicht man am sichersten, indem man seinen Müll auf den Parkplatz wirft.
- + Wahrscheinlich müssen wir der ach so zivilisierten Menschheit mal erklären, wie man in den Wald kackt (man putzt sich den A... mit Toilettenpapier oder Gras, nicht aber mit Tempotaschentüchern, denn die sind hochgradig nassfest und verrotten somit kaum, nach dem Geschäft deckt man alles mit Erde ab).
- + Vorhandene Papierkörbe, die auch noch regelmäßig geleert werden, dürfen ohne schriftliche Erlaubnis genutzt werden.
- + Es ist erstaunlich, welche Unrat-Mengen bei der Sammelei zusammenkamen, daher sollten wir das Ganze 2019 in größerem Maßstab wiederholen.



Sektionsveranstaltungen

In eigener Sache

Im Mitteilungsheft 54 hatten wir einen Artikel über das Leben von Professor Kellerbauer angekündigt. Diese Biografie, verfasst von Wolfgang Mann, ist sehr detailliert und umfangreich und daher für jeden Interessierten sehr empfehlenswert. Der Umfang hätte aber den Rahmen dieses Heftes gesprengt und so haben wir uns entschlossen, diese biografische Abhandlung auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.

Redaktion

Sektionsveranstaltungen

Teilnehmer an den Wanderungen melden sich bitte rechtzeitig in der Geschäftsstelle an (telefonisch, schriftlich oder per E-Mail), damit bei Veränderungen des Ablaufes die Interessenten benachrichtigt werden können.

Wanderungen ohne gemeldete Teilnehmer finden nicht statt!

Sa 02. Juni: Rundwanderung um den Pöhlberg

Treffpunkt: 08:30 Uhr, Annaberg – Parkplatz Kätplatz

Strecke: ca. 17 km, Rucksackverpflegung

Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 03 71 / 42 43 02

So 03. Juni: Botanisieren im Chemnitzer Stadtpark

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Treffurthbrücke

Strecke: ca. 10 km, mit Abkürzungsmöglichkeiten, Rucksackverpflegung

Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690

Sa 09. Juni: Bergauf und -ab durch das Erzgebirge

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Auffahrt zum Bärenstein

Strecke: ca. 17 km, Talsperre Cranzahl – Neudorf – Kretscham-Rothenschma - Toskabank – Feuerturm – Parkplatz Bärenstein
Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 77 1 / 52 101

12. - 19. Juli Wandern an den Wiener Hausbergen

Voraussetzung: Bergwege nach DAV BergwanderCard rot / schwarz

Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich!

Unterkunft: Gasthof „Schwarzer Adler“ in Puchberg am Hohen Schneeberg

Teilnehmer: max. 10 Personen

Sektionsveranstaltungen

Kosten: 42,00 € mit HP im DZ
Teilnahmegebühr: 45,00 € bei 10 Teilnehmer
Touren : Tagestouren bis 900 Hm mit kleinen Rucksack
am Hohen Schneeberg, der Raxalpe und der Hoher Wand
Meldeschluss: 26. April 2018
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 771 / 52 101

22. - 29. Juli Hüttenwanderung am nördl. Teil des Ortler (3 905 m)

Voraussetzung: Bergwege nach DAV BergwanderCard rot / schwarz
Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich !
Start: Ort „Sulden“ in Südtirol / Italien
Teilnehmer: 5 – 11 Personen, unter 5 Personen fällt die Tour aus
Teilnahmegebühr: je nach Teilnehmerzahl zw. 50,00 – 80,00 € pro Pers.
Meldeschluss: 10. März 2018
Wanderleiter: Steffen Graube, Tel.: 0371/5604495 oder +49 1515 6305 037
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus.

05. - 11. August Bergwandern im Glocknergebiet

Voraussetzung: Bergwege nach DAV BergwanderCard rot / schwarz
Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich !
Teilnehmer: max. 12 Personen
Unterkunft: Karl - Volkert – Berghaus an der Großglockner Hochalpenstr.
Kosten: 31,00 € mit Frühstück im DZ
Teilnahmegebühr: 45,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle
Touren: Tagestouren mit kleinen Rucksack bis 900 Höhenmeter
Meldeschluss: 30. März 2018
Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 03 71 / 42 43 02
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus.

Sa 08. Sept. Botanische Herbstwanderung in Jena

Wo: wahrscheinlich in Lobdeburg
Treffpunkt: 09:00 Uhr
Strecke: Wird noch bekannt gegeben !
Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690

09. - 14. Sept. Bergwandern im Kaisergebirge

Voraussetzung: Bergwege nach DAV BergwanderCard rot / schwarz
Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich !
Teilnehmer: 3 – 8 Personen
Unterkunft: Hans – Berger – Haus (TVN mit AV Ermäßigung)
Kosten: 21,00 € Lager / 30,00 € Bett pro Pers. / Tag mit Frühstück

Sektionsveranstaltungen

Teilnahmegebühr: 40,00 € pro Teilnehmer bei Anmeldung

Touren: Anspruchsvolle Tagestouren durch das Kaisergebirge mit kleinem Rucksack bis zu 7 Std. Gehzeit beträchtliche Höhenunterschiede auf einfachen Bergwegen, die teilweise steil, felsig, ausgesetzt und mit Stahlseilen gesichert sind. Es besteht stellenweise Steinschlaggefahr – Helm erforderlich ! Detaillierte Tourenbeschreibung kann beim WL erfragt werden

Meldeschluss: 31. Mai 2018

Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 03735/90956, Mail: frankthom@gmx.net

21. - 23. Sept. **Klettern für alle**

Aufruf an alle, die Lust zum Klettern haben.

Alter und Können spielen keine Rolle.

Treffpunkt: DAV-Hütte im Bielatal

Beitrag: **Mitglieder:** Erwachsene 16,50 €,
Junioren (18 - 25 Jahre): 13,50 €, Jugend (16 – 18 Jahre): 11,50 €,
Kinder (6 - 15 Jahre): 10,00 €, Kinder (bis 6 Jahre): 6,00 €
Nichtmitglieder: Erwachsene 21,50 €,
Junioren (18 - 25 Jahre): 21,50 €, Jugend (16 – 18 Jahre): 17,50 €
Kinder (6 – 15 Jahre): 16,00 €, Kinder (bis 6 Jahre): 10,00 €

Meldeschluss: 15. September 2016

Ansprechpartner: Karsta Maul, Tel.: 03 71 / 7 25 33 24

Sa 13. Okt. **Auf alpinen Pfaden rund um Wolkenstein**

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz an der Annaberger Str. in Wolkenstein

Strecke: ca. 13 km, Parkplatz – Marktplatz – Bahnhof - Zigeunerfelsen
Wolkensteiner Schweiz – Floßplatz – Kellerlochfelsen – Warmbad –
Anton Günther Höhe – Parkplatz

Ausrüstung: Steinschlaghelm – Klettergurt – 1x Bandschlinge min. 1,20 m
1x Prusigschlinge min. 5mm Durchmesser
2x Schraubkarabiner, vorzugsweise HMS
geeignete Schuhe, Rucksackverpflegung

Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84

So 14. Okt. **Rundwanderung bei Klingenthal / Vogtland**

Treffpunkt: 07:00 Uhr, Parkplatz Neefepark-Tankst. - Fahrgemeinschaften

08:30 Uhr, Parkplatz am Bahnhof Klingenthal

Strecke: ca. 23 km, Parkplatz - zum Fernwanderweg EB – auf diesem über Kaerun - Sporthotel Waldgut zum Aschberg mit Aussichtsturm – weiter auf tschechischer Seite nach Bublava - Bleiberg – Kraslice- im Tal der Zwota zurück nach Klingenthal

Sektionsveranstaltungen

- Rucksackverpflegung, Einkehr evtl. möglich
Ausweis nicht vergessen !
Wandeleiter: Rainer Polster, Tel.: 03 71 / 8 20 33 52
- Sa 20. Okt. Herbstwanderung „ Durch die Reviere des Carl Stülpner “**
Auf alten Pfaden von Werner Zaspel
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Gasthof Steinbüschel, Ehrenfriedersdorf
Ansprechpartner: Axel Hunger, Tel.: 03 72 09 / 52 96 44
Dietmar Schwowe, Tel.: 03 72 09 / 8 12 80
- Sa 27. Okt. Herbstwanderung durch das stille Gimmlitztal**
Treffpunkt: 08:20 Bhf. Holzgau, Zug ab Chemnitz Hbf. 07:03 Uhr,
ab Freiberg 07:40 Uhr, an Holzgau 08:20 Uhr
Strecke: ca. 27 km, bei 370 Hm auf, 560 Hm ab
Bhf. Holzgau – Dreitellerweg – Kannelberg (805 m) - Gimmlitztal –
Weichelmühle – Ratsmühle – Talsperre Lichtenberg -
Buchberg (621 m) – Staumauer – Mulda
Rucksackverpflegung, Einkehr evtl. in der Weichelmühle
Wanderleiter: Ingo Röger, Tel.: 01 79 / 6 64 03 40
- Sa 17. Nov. Geologische Wanderung zum Roten Kamm**
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz Marktpassage Bad Schlema
Strecke: ca. 15 km, Parkplatz – Kurpark – Roter Kamm – Gleesberg –
Besucherbergwerk Zschorlau – Juchhöhfelsen – Gemauerter Stein –
Floßgraben – Parkplatz – viele Höhenmeter !
Geeignetes Schuhwerk – Rucksackverpflegung
Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84
- Mi 21. Nov. Beobachtung des Herbstvogelzuges (Hasselbacher Teichen)**
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Kläranlage am Ortseingang Hasselbacher
Strecke: ca. 4 km Beobachtungsrunde, Fernglas und warme Kleidung
nicht vergessen !!! Rucksackverpflegung
Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690
- Di 27. Nov. Gesprächsrunde zur Geschichte der Sektion Chemnitz:**
„Der Alpenverein feiert 2019 seinen 150. Geburtstag“
Treffpunkt: 18:30 Uhr, DAV Geschäftsstelle Zieschestraße 37
Gesprächsleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690
- Sa 01. Dez. Wanderung zum Weihnachtsmarkt in Penig**
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Penig, Parkplatz Thierbacher Str.

Sektionsveranstaltungen

Strecke: ca. 15 km, Parkplatz - Thierbach – Wolkenburg – Hängebrücke – Schwarze Teiche – Lochmühle – Penig Weihnachtsmarkt

Wandeleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 771 / 52 101

Sa 08. Dez. Nachtwanderung

Treffpunkt: 18:00 Uhr, Altchemnitz, Straßenbahndstelle

Strecke: ca. 8 km, Stirnlampe und warme Kleidung nicht vergessen!!!
Rucksackverpflegung

Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690

Do 27. Dez. Jahresendwanderung in Chemnitz / Einsiedel

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Parkplatz, Zschopauer Str. 585,
ca.100 m nach Gaststätte „Goldener Hahn“

Strecke: ca. 13 km, Mit Besuch der Wasseraufbereitung in Einsiedel -
Eintragung in eine Teilnehmerliste vor Ort erforderlich!!!

Wandeleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 771 / 52 101

2019

Sa 19. Januar Stiftungsfest im Gasthof „,Goldener Hahn“

Zschopauer Straße 565, Chemnitz, OT Altenhain

Einlass: 18.00 Uhr Beginn: 19:00 Uhr

für Büfett: 10,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle
20,00 € für Nichtmitglieder

Meldeschluss: 10. Januar 2019

08. - 10. Feb. Skiwochenende im Erzgebirge CZ – Ausweis nicht vergessen!

Unterkunft: Pension Heller, Abertamy / OT Hrebecna CZ

Kosten: ca. 18,00 € pro Pers. / Tag mit Frühstück

Teilnahme: max. 14 Personen

Teilnahmegebühr: 10,00 € pro Person bei Anmeldung

Meldeschluss: 10. Januar 2019

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 77 1 / 52 101

Familiengruppe „Kitty“

Dr. Kirstin Hoffmann

Die meisten der „großen Kinder“ aus der ehemaligen Familiengruppe sind inzwischen erwachsen. Auch jetzt noch möchten sie als Gruppe gemeinsam zum Wandern, Klettern und

anderen Aktivitäten in der Natur in die Berge fahren. Unsere nächsten Fahrten:

Sommerfahrt	15. – 17.06.2018	Berghütte Krippen
Winterfahrt	25. – 27.01.2019	Erbgericht Satzung
Sommerfahrt	14. – 16.06.2019	Zeughaus (15 Plätze = halbe Hütte)

Diese Fahrten sind für alle Interessenten offen. Ich freue mich auf zahlreiche Teilnehmer.

Singegruppe

Hannelore Reichelt, Tel. 0371/312450 ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪



Alle, die viel Freude am Singen haben, sind wieder herzlich eingeladen. Wir treffen uns am 21.06., 20.09., 18.10. und 15.11 2018, Also ölt eure Stimmen und los geht's! Jeweils 19:30 Uhr zum fröhlichen Singen in der Geschäftsstelle.

Ortsgruppe Neudorf

Terminplan 2. Halbjahr 2018



07.07.2018	Mondscheinwanderung Oberwiesental – Waldeck – Neudorf
19.-25.08.2018	Berliner Höhenweg mit Hochfeiler und Riffler
07.09.2018	Halbjahresversammlung
22.09.2018	Anton-Günther-Wanderung im Kammgebiet
27.10.2018	Wanderung rund ums Sehmatal
08.12.2018	Weihnachtsfeier in der Siebensäure
27.12.2018	Ephraimhaus-Wanderung

Montagsklettergruppe „Mach dich fit“

montags, ab 19:30 Uhr, außer Schul-Sommerferien

Ort: Turnhalle (hintere) Schule Montessori, Fürstenstraße 147, 09130 Chemnitz

- vorbereitendes und spezielles Klettertraining
- Ballsportarten zur Erwärmung für Kondition
- schnelles Reagieren
- gemeinsames Miteinander
- üben der Kletter- sowie Seiltechniken an der Kletterwand
- Yoga-Übungen zum Dehnen und Entspannen des Körpers.



Wandertipp

Wanderempfehlung von Ingo Röger

Durch den Thümmlitzwald nach Grimma an der Mulde –18 km | 180 Hm

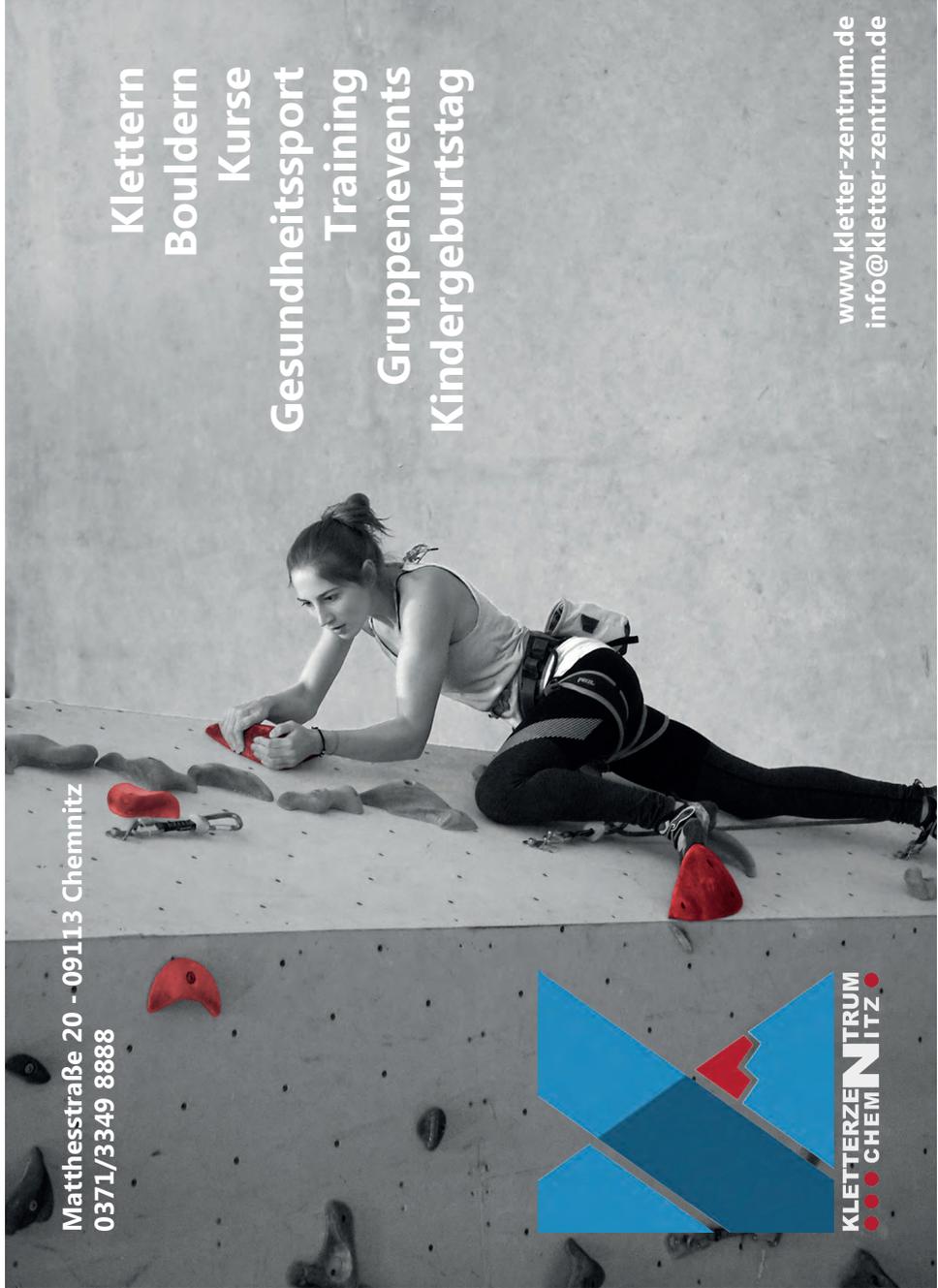
Dort, wo im Norden die letzten Ausläufer des Erzgebirgsvorlandes in die Weite der Leipziger Tieflandsbucht übergehen, liegt das kleine Örtchen Sermuth. Noch nie gehört? Hier treffen die Freiburger und die Zwickauer Mulde aufeinander, um fortan als vereinigte Mulde gen Norden zu fließen. Nordöstlich davon erstreckt sich ein ausgedehnter Forst: der Thümmlitzwald. Der folgende Wandervorschlag startet am Bahnhof Tanndorf östlich von Sermuth. Die Route führt nach Norden durch den Thümmlitzwald zum Thümmlitzsee und dann an der Mulde entlang über Höfgen nach Grimma, wo man bequem mit dem Zug zum Startpunkt zurückfahren kann. Die Tour ist ganzjährig möglich und lohnt zu jeder Zeit. Nur nach langen Regenfällen und zur Schneeschmelze sind die Wege im Wald unangenehm schlammig.

Der Thümmlitzwald scheint auf den ersten Blick nicht sonderlich abwechslungsreich zu sein, auf den zweiten jedoch gibt es einiges zu entdecken. So kann man Menhire, Spuren von Tonabbau und alle Arten von Grenz- und Gedenksteinen erkunden.

Vom Bahnhof Tanndorf gehen wir ein kurzes Stück am Bahnübergang vorbei den Weg an den Gleisen entlang nach Westen. Hinter den letzten Häusern führt ein weiß-



rot-weiß markierter Wanderweg rechts hinauf in den Wald. Nach etwa 20 Höhenmetern wird das flache Plateau erreicht, ein kurzer Abstecher nach links führt zu einer Klippe, die über die Bahnschienen hinweg einen Blick auf das Muldental gestattet; wir wenden



Matthesstraße 20 - 09113 Chemnitz
0371/3349 8888

Klettern
Bouldern
Kurse
Gesundheitssport
Training
Gruppenevents
Kindergeburtstag

www.kletter-zentrum.de
info@kletter-zentrum.de



Wandertipp

uns nach Norden und an der nächsten Kreuzung gleich wieder nach Westen. Ein Tonteich liegt idyllisch wenige Meter links des Weges im Wald und ein kurzer Abstecher führt zu einem alten Pulverhäuschen und zum mysteriösen Lochstein. Es darf gerätselt werden, auf welche Weise der Stein zu dem markanten Loch gekommen ist. Der D-Flügel bringt uns nun geradewegs ins Zentrum des Waldgebietes. Immer wieder sind alte Gedenksteine am Wegesrand mit kurzen Hinweistafeln verteilt. Der Wettinplatz liegt etwa 150 Meter rechts des Weges und lädt zur Rast ein, alte Steininschriften erinnern daran, dass hier 1889 das 800-jährige Bestehen des Fürstengeschlechts der Wettiner gefeiert wurde.

Als bald ist die kleine Waldkapelle erreicht. Hier kann in wenigen Augenblicken



rechterhand mit dem Häuserberg (206 m) die größte Erhebung der Wanderung „erklommen“ werden. Der markierte Weg wendet sich bald halblinks nach Nordwesten und kurz danach überqueren wir die Straße zwischen Kössern und Böhlen. Vom Wildreichtum des Thümmlitzwaldes konnte ich mich einmal überzeugen, als nach einer Treibjagd auf dem Wanderparkplatz Dutzende geschossene Wildschweine, Rehe, Hasen usw. sorgfältig aufgereiht nebeneinander lagen. Bis zum Thümmlitzsee ist es nun nicht mehr weit. Bevor wir uns die Mittagseinkehr oder bei entsprechender Witterung ein Bad im See verdient

haben, ist besonders der Wegabschnitt vom Zufluss auf der Ostseite am idyllischen Südufer entlang über den Staudamm hinweg zum Campingplatz mit seiner Gaststätte empfehlenswert. Hinter dem Zeltplatz führt der markierte Weg weiter im Wald zur geheimnisvollen, wassergefüllten Tongrube Erlicht. Bald darauf biegen wir nach links ab und überqueren am Waldrand die Straße nach Schkortitz: die alte Windmühle hinterm Ort ist von hier aus gut zu sehen. Sanft geht der Weg hinab ins Muldental. Wir verlassen den Wald und treten hinaus in die weite Flussaue der Mulde. Voraus ist schon die fotogene Wehrkirche von Höfgen zu



sehen. Alte, schön hergerichtete Fachwerkhäuser und das Museum der Wassermühle machen den Ort ausgesprochen besuchenswert. Am jenseitigen Ufer erinnern ein paar Ruinen neben einem Hotel an das Kloster Buch (Personenfähre). Hier floh im Jahr 1523 die Nonne Katharina von Bora, die später als kluge und geschäftstüchtige Gattin von Martin Luther zu Berühmtheit gelangte. Wir aber bleiben heute auf dem Ostufer und laufen entspannt weiter, wo alsbald die alte Schiffsmühle zu bestaunen ist und die gleichnamige Gaststätte zur nächsten Rast einlädt. Über den steilen Felsen ragt der Bismarckturm auf und verspricht einen schönen Fernblick. Auch der interessante Jutta-Park ist den schweißtreibenden Aufstieg über steile Stufen wert. Im langgezogenen Bogen geht es an der schönen Mulde weiter nach Grimma, das am Horizont schon zu sehen ist. Noch einmal geht es am Rabenstein ein paar Stufen hinauf, natürlich entlohnt mit einer weiteren Aussicht aufs Flusstal. Wir

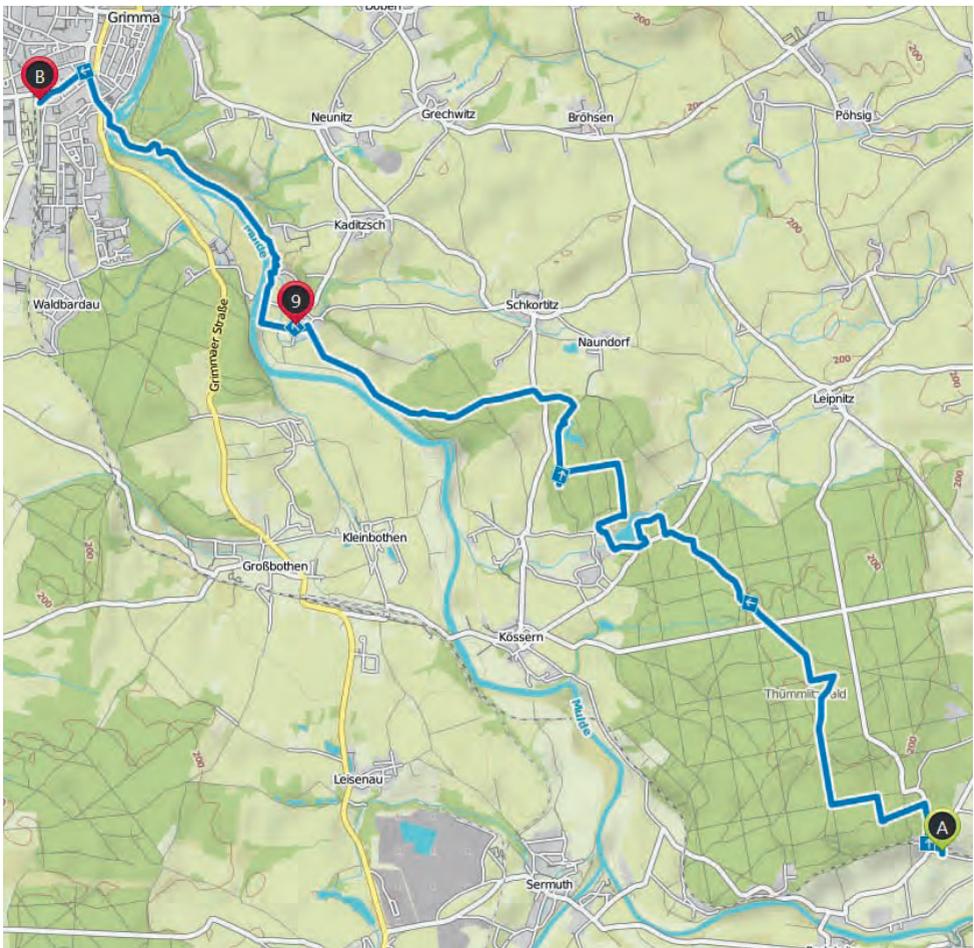
Wandertipp

erreichen den Grimmaer Stadtwald. Bevor wir über die Hängebrücke ins schöne Stadtzentrum gelangen, lockt noch der kurze Abstecher zur Bisonfarm Neunitz.

Interessant sind nicht nur die historischen Bauwerke von Grimma, sondern ebenso die modernen Hochwasserschutzstöre und -wände, die nun die Häuser vor neuen Schäden bewahren sollen. Der Bahnhof liegt westlich oberhalb der Stadt. Gemütlichen Schrittes sind mindestens 15 Minuten bis dahin einzuplanen. Die Zeit bis zur Rückfahrt kann man im Stadtzentrum je nach Saison mit einem Eisbecher oder einem Glühwein auf angenehme Weise ausfüllen.

Karte:

Verlag Dr. Barthel, Muldental, Grimma, Wurzen, Eilenburg und Umgebung, 1:50.000



Sektionsfotokalender 2019

Mario Lindner

Für das Kalenderjahr 2019 möchte die Fotogruppe „ASPECTUS“ wieder einen Sektionsfotokalender anbieten.

Das Thema „Bergwelten – schwarz/weiß“ erinnert an die Anfänge der Bergfotografie. Aber auch in der heutigen Zeit hat der Reiz von Schwarz-Weiß-Aufnahmen nichts verloren. Eher das Gegenteil, mit dem Augenmerk auf das Wesentliche kommt die eigentliche Bildaussage mehr zum Tragen. Man sagt auch – Farbe kann ablenken.

Der Sektionsfotokalender wird in den Größen A4 und A3 angeboten. Eine Vorbestellliste wird in der Sektion ausgelegt und bis zum dem Stichtag (30.09.) ist eine Eintragung möglich.

Der Preis wird voraussichtlich für einen A4-Kalender 9 € und für einen A3-Kalender 14 € betragen.



Berichte JDAV

Bericht: Ein Sonntag im März

Text und Fotos: Cathrin Seifert

Am 11. März traf sich die JDAV-Mittwochsgruppe zum Eislaufen im Kuchwald. Dafür gab es nicht nur einen, sondern gleich ganz viele Anlässe: die Nach-Weihnachtsfeier, das Kennenlernen von Baby Luuk, den Trainer-Abschied von Elske und den Beginn des Frühlingsetters.

Dazu trafen wir uns am sonnigen Sonntagnachmittag vor der Chemnitzer Eislaufhalle, um erstmal alle in den Kinderwagen zu schauen, wo Baby Luuk ganz friedlich schlummerte. Während Erik auf Luuk aufpasste, ging Elske mit uns auf's Eis. Draußen war es viel zu warm – also blieb uns keine andere Wahl, als in der Eislaufhalle diesen schönen Wintersport nochmal zu frönen. Auch viele Mamas und Papas trauten sich mit Kufenschuhen auf die eisglatte Fläche. Zum Abschluss der Eislaufstunde versuchten wir eine Polonaise auf dem Eis. Das war sozusagen der Weihnachtsfeier-Teil. Danach begann unmittelbar die Begrüßung des Frühlings mit einem Picknick draußen auf den Bänken vor der Eislaufhalle. Das war ein schöner Rahmen für die Verabschiedung von Elske als Trainerin der JDAV-Mittwochsgruppe. Unser Abschiedsgeschenk waren kleine Mini-Kletterschuhe für den Nachwuchs - eingelegt ins Konserven-Glas, bis sie zum Beispiel dem kleinen Luuk passen. Die weiteren Geschenk-„Zutaten“ im Glas dienen als Konserven-Reserve für besondere Wünsche. Dazu gab es noch einen großen Collagen-Rahmen mit den Fotos aller Mittwochs-Kletter-Kinder.

Liebe Elske, deine Kinder aus der Mittwochsgruppe sowie deren Mamas und Papas danken Dir ganz herzlich für all die schönen Jahre, die wir dich als Trainerin haben durften und wünschen dir für die Zukunft alles Liebe und Gute!



Bericht: Bouldererausflug

Text: Ayoka & Hannah Wehner, Foto: Elske van der Smissen

An einem regnerischen Sonntag im November fuhren wir mit Elske, Erik und Kelly nach Dresden ins Mandala. Nachdem wir eine intensive Erwärmung hinter uns hatten, kam der spaßige Teil. Dabei haben wir zwei Teams gebildet, in denen wir verschiedene Aufgaben rund ums Bouldern lösen mussten. Als der Sieger bestimmt war, durften wir im größeren Teil der Halle frei bouldern. Nach ungefähr 2 Stunden haben wir uns eine kurze Pause gegönnt, um unsere mitgebrachten Kuchen, Kekse und Snacks zu essen. Die nächsten 1 ½ Stunden durfte jeder seine Kräfte nochmal voll auspowern, bevor wir wieder zurück nach Chemnitz gefahren sind.

Vielen Dank an unsere Trainer, dass sie diesen Ausflug ermöglicht haben.



Berichte JDAV

Stadtkaderinfos

Elske van der Smissen

Unser Chemnitzer Stadtkader besteht derzeit aus 15 Kindern und Jugendlichen mit 3 Trainern. Zwei Mal pro Woche wird in der Boulderlounge, dem Kletterzentrum oder der Turnhalle des TUS Altendorf trainiert. Jedes Jahr nehmen wir an zahlreichen Wettkämpfen teil. Hier ein kleiner Überblick unserer besten Platzierungen des letzten Jahres.

Regionale Ergebnisse:

11.03.17	Sächsischer Jugendcup	Bouldern	2. Platz: Lilly Vogel 1. Platz: Anne Fontana
25.03.17	Sächsische Meisterschaft	Bouldern	3. Platz: Anton Schramm 1. Platz: Salome Frank 2. Platz: Nina Opitz
17.07.17	Sächsischer Jugendcup	Lead	1. Platz: Jannik Kindermann 2. Platz: Anton Schramm 1. Platz: Lucia Dörffel 2. Platz: Johann Schramm 2. Platz: Lara Berger 3. Platz: Nina Opitz
02.09.17	Sächsischer Jugendcup	Bouldern	3. Platz: Lilly Vogel 3. Platz: Sarah-Michelle Berger
09.09.17	Sächsische Meisterschaft	Lead	1. + 2. Platz: Jannik Kindermann 3. Platz: Lara Berger 3. Platz: Lilly Vogel
09.09.17	Sächsische Meisterschaft	Speed	2. Platz: Jannik Kindermann 2. Platz: Nina Opitz 3. Platz: Salome Frank

Berichte JDAV



Landeskader Sachsen mit Anton, Jannik, Nina, Lucia und Salome
Foto: Elske van der Smissen

- ✓ Preiswert
- ✓ Individuell
- ✓ Professionell

- individueller Service
- regelmäßig Theoriekurse
- PKW-Ausbildung
- Motorrad-Ausbildung
- LKW- und Bus-Ausbildung
- Seminare (ASF, FES)



Hofmann FAHRSCHULE
STOP

Ferienkurse:

25. Juni – 6. Juli 2018

6. – 17. August 2018

1. – 12. Oktober 2018

Weitere Theorietermine auf Anfrage

www.hofmann-fahrschule.de

Reichenhainer Straße 11, 09126 Chemnitz
Tel: 0371 – 5430171, Fax: 0371 – 5384332

fahrschule-hofmann-chemnitz@t-online.de



Bericht: Elternzeit am Fels - Zwei Monate im Westen der USA

Fotos und Text: Chris Stöckel

Fabian, 10 Monate alt, sitzt auf seinem Töpfchen im 12. Stockwerk eines Hotelzimmers im Bellagio (USA, Las Vegas) und starrt gebannt aus dem bodentiefen Fenster. Halbstündig kann er das Wasserspiel des berühmten Springbrunnens beobachten und wackelt sitzend im Takt der Musik.

Vor 2 Monaten sind wir von hier durch den Westen der USA gestartet. Es gab zwei Gründe, warum wir uns für die USA entschieden haben. Zum einen ist der Lebensstandard und die medizinische Versorgung sehr gut, sodass man sich um die Qualität von Essen, Trinken und im Notfall einen Arztbesuch keine Sorgen machen muss. Des Weiteren ist Nordamerika ein Land für „mobile homes“. Autos mit dem Innenraumvolumen einer Ferienwohnung sind problemlos und günstig zu mieten (65 \$ / Tag). Dadurch kann man täglich an einem neuen Ort aufwachen und hat für das Kind trotzdem eine gemütlich eingerichtete Umgebung, in die man sich auch bei Regentagen zurückziehen kann.

Die Zeitverschiebung nach der Ankunft in Las Vegas ist gut zu verkraften. Wir, allen voran Fabi, waren schon vor Sonnenaufgang wach. In einer Stadt, die nie schläft, lässt sich die Zeit aber gut vertreiben und das Baby starrt fasziniert auf die blinkenden Lichter. Nach kurzer Zeit haben wir dann unser „mobil home“ abgeholt. Mit über 10 Meter Länge und einem Leergewicht von 5 Tonnen fühlte ich mich in dem Stadtverkehr etwas unwohl. Nachdem



Vorräte und Kletterausrüstung zusammengestellt waren, ging es rasch nach Osten in Richtung Grand Canyon NP (National Park), Arches NP, Monument Valley und Basin NP. In den ersten Reisewochen ist das Auto zu einem zweiten Zuhause geworden. Küche, Dusche, separates Klo, Warmwasser, ein Elternschlafzimmer und genug Platz im Gang für Fabis Kinderbett. Insgesamt waren wir für 3-5 Tage autark. Danach brauchen wir neues Obst, Gemüse und je nach Tischmanieren auch eine Waschmaschine für dreckige Kinderkleidung

Sektionsmitglieder berichten

sowie etwas mehr Frischwasser im Tank und etwas weniger Abwasser.

Auf der Rundreise sind wir 5000 km Auto gefahren, waren also rund 7 Tage gemütlich mit dem trägen Bus auf der Straße. Die restlichen 7 Wochen waren wir hälftig in Nationalparks / National Forests oder in Klettergebieten... Manchmal fiel beides zusammen.

Unsere Tage im Grand Canyon NP, Arches NP und Monument Valley haben wir so gestaltet, dass sowohl Fabi, als auch wir es genießen konnten. Meistens haben wir am Vormittag und am Nachmittag bei jeweils 2-3 stündigen „Wanderungen“ mit Kinderwagen oder Tragegurt die Umgebung erkundet. Leider fällt es manchmal bei den Hauptattraktionen der Nationalparks schwer den Touristenströmen zu entfliehen. Doch bei Fußwegen von mehr als 20 Minuten dünnt sich die Anzahl an Touristen schlagartig aus. Gelaufen wurde solange, wie der kleine Mann im Kinderwagen geschlafen hat oder mit großen Augen die Umgebung erkundete. Zwischendurch wird auf der Decke gespielt und gepicknickt.

Nachdem wir genug von den Touristen hatten sollte es in die Sierra Nevada gehen, den

Gebirgszug, der Nevada und Kalifornien voneinander trennt. Der Weg durch die Prärie führte uns an einem kleinen Juwel vorbei, dem Basin NP. Aus dem Nichts erheben sich eine Hand voll schneebedeckte Berge. Da der Park keinerlei Superlative bietet (im Vergleich zum Grand Canyon oder den Steinbögen des Arches NP) gibt es kaum Besucher. Der Campingplatz liegt ein paar hundert Meter unter der Schneegrenze und zwischen Bäumen und Bächen kann man sein Auto stehen lassen. Immer wieder besuchen uns wilde Truthähne und Murmeltiere (Marmots). Fabi fällt vor Staunen fast aus dem Kinderwagen.



Das Campen mit dem riesigen Wagen ist selten so einfach wie im Basin NP. In den großen Nationalparks sind die Zeltplätze online zu reservieren. Zumeist werden die Buchungen zwei Mal im Jahr freigeschaltet. Im Yosemite NP stürzt kurz nach der Freischaltung (kurz nach 0 Uhr Ortszeit) das System aufgrund der

vielen Reservierungen ab und danach ist alles ausgebucht. Ein Geheimtipp wurde uns von Rangern anvertraut. Fast jeder Nationalpark ist von einem National Forest umgeben. Dort herrscht quasi „Jedermannsrecht“. Das heißt, einfach aus dem Park rausfahren, ab in den Wald und schon übernachtet man kostenlos und ohne Vorbuchung. Alternativ kann man in

Sektionsmitglieder berichten

Trailer-Parks nächtigen. Für jemanden, der die Natur mag, stehen die Autos unsympathisch eng beieinander. Allerdings gibt es wahrscheinlich keinen besseren Ort für einen kulturellen Austausch.

Die Amerikaner, die wir kennenlernen durften, waren durchweg sympathisch und herzlich. Je entlegener die Ortschaften, desto gastfreundlicher die Leute. Zudem hat fast jeder deutsche Wurzeln, Verwandte oder in Ramstein stationierte Bekannte. Manchmal im Gespräch, andermal im Gespür merkt man, dass das Gegenüber politisch eine konträre Meinung vertritt. Vor allem im mittleren Westen sind die Bewohner klassische „Red Necks“. Nichts davon was die Menschen von Politik wissen oder glauben zu wissen hatte jedoch Einfluss darauf wie sympathisch das Miteinander war, wie sehr jeder einzelne seine Familie liebt und sich für den anderen freut. Einige Eindrücke sind doch bei vielen Gesprächspartnern hängen geblieben. So haben wir uns über Krankenversicherung (Stichwort Obama Care) und die Renten ausgetauscht, was streitbaren Themen sein können. Aus den Socken fallen Amerikaner bei ihnen völlig unbekanntem Begriffen: Elternzeit, Elterngeld, Kindergeld, Krippe ab dem 1. Lebensjahr, kostengünstige Kindergartenplätze, „kostenloses“ Studium.



Für eine Rangerin im Yosemite mit rund 300.000 \$ Schulden nach einem Bachelorstudium war es nicht begreiflich wie ich nach Studium, mit Kind und kurz vor dem Ausbau eines Hauses noch 2 Monate Ressourcen und Zeit für meine Familie und diese Reise haben kann. Glück und Demut steigt in mir auf.

Insgesamt besuchen wir 7 Klettergebiete in der Sierra Nevada. Buttermilks, Happy Boulders und Rock Creek haben uns für drei Wochen gefangen. Wir haben in der Natur direkt

Sektionsmitglieder berichten

vor den Felsen gecampt. Am Tag ging es dann bewaffnet mit Crashpads, Kind, Verpflegung und Reisebett zum Bouldern. Natürlich hat es uns gereizt ein Seil mit in den Urlaub zu nehmen. Aber mit zwei Erwachsenen und einem sehr aktiven Baby hat die Vernunft uns den Weg zum Crashpad gewiesen. Eine Boulderroute dauert selten mehr als 60 Sekunden, viele Einzelzüge kann man ohne Spotter austesten und der Zweite Erwachsene hat viel Zeit für das Baby. Damit war Bouldern ideal.

Und so kam es auch, dass Anne ihren ersten Highball absolvieren konnte. Im Buttermilks liegen unzählige Granitfelsblöcke an einem Hang verstreut. Einige der berühmtesten und schwersten Boulder der Welt sind nur wenige Meter voneinander entfernt. Die meisten Routen sind, wie alles in den USA, etwas größer und höher als wir es gewohnt sind. In der fränkischen Schweiz hätte man wahrscheinlich 2 Haken und einen Umlenker für viele der hier etablierten Wege bekommen. Zumeist haben sich härtere Gesteinsschichten als kleine oder große Schuppen der Erosion widersetzt. Die Strukturen ähneln einer zu trockenen und von der rauen Umgebung aufgerissenen Haut und sind doch vom starken Wind und Regen weich und rundgewaschen. Annes „Intro“-Highball ist ideal. Im unteren, leicht überhängenden Bereich hat die Route ihre Schwierigkeit. An kleinen Henkeln für das erste Fingerglied stellen sich die Finger auf und traversieren in einem Halbbogen nach oben. Dort werden die Schuppen tiefer und der hohe Ausstieg sicherer. Sowie Anne eine Höhe erreicht,



bei der ich Sie nicht mehr spotten kann, ist auch Fabi im Reisebett aufgestanden. Solange jemand von uns spottet sitzt Fabi im Reisebett, weil er sehr mobil geworden ist und unter den Felsblöcken doch von mal zu mal Klapperschlangen ihr Zuhause haben. Während Anne höher steigt, bleibt mir nichts anderes übrig, als Fabis Bett kurz nach hinten zu schieben, falls Anne doch fallen sollte. Dann ist es geschafft und mit Fabi auf dem Arm winke ich glücklich zu Anne nach oben. Und so tut sie, als ob sie die Landschaft am Ausstieg genießt, obwohl sie sich doch nur davon ablenken will, wieder runter steigen zu müssen. Diese und ähnliche Szenen wiederholen sich für die nächsten Wochen.

Sektionsmitglieder berichten

Später im Rock Creek streift ein Bär durch den Wald und stattet unserem Zeltplatz einen Besuch ab. Bei Lake Tahoe sehen wir einen Wolf. Kleinere Bouldergebiete um den Lake Mammoth in der Sierra Nevada belohnen uns mit frischem Frühlingsduft, Kalk- und Granitfelsen, einer herrlichen Einsamkeit und vielen kleinen Begegnungen mit Rehen und Vögeln. Am Mount Charleston bei Las Vegas wiederum grasen wilde Mustangs auf den Lichtungen während wir im Wald den Kalksteinfelsen beklettern. Die Boulder im Yosemite Valley mussten wir links liegen lassen. Der Stress, den täglich knapp 10000 Besucher in einem engen Tal verbreiten, bringt uns dazu weiterzuziehen.

Im Sequoia NP ist Fabi fast zehn Monate alt und kann gegen einen Mammutbaum gestützt schon alleine stehen. Die weiche, fellartige Rinde des Baumes beschäftigt ihn eine Weile. In vielen weiteren kleineren Wäldern und an klaren Bergseen der kalifornischen Sierra Nevada genießen wir unsere Familienzeit.

Die Hitze des Death Valley lud nur für die Durchfahrt Richtung Las Vegas ein, wo unser Flieger gen Heimat startet. In Vegas angekommen liegen Anne und ich auf dem Hotelzimmerbett und verarbeiten die Eindrücke. Fabi wiederum sitzt fröhlich auf dem Topf mit dem Gesicht an der Scheibe klebend und genießt das Wasserspiel des Springbrunnens.



TP – Taxi GmbH
**Ihr zuverlässiger Taxi-
und Transportpartner**
Tel.: 0371 2 80 27 00
Fax: 0371 2 80 27 02

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter www.tp-taxi.de
- Bestellungen auch über info@tp-taxi.de
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder

Sektionsmitglieder berichten

Bericht: Unterwegs im Herzen Graubündens – zwischen Rhein, Po und Inn

Text und Fotos: Ingo Röger

46 Grad, 24 Minuten und 49 Sekunden Nördlicher Breite. 9 Grad, 39 Minuten und 49 Sekunden Östlicher Länge. 2645 Meter hoch über dem Meer. Ein wolkenloser Tag wie aus dem Reisekatalog. Für Ende August ist es fast schon unanständig heiß. Wir befinden uns an einem ganz besonderen Ort im Herzen der Alpen, dem Pass Lunghin. Was ihn so einzigartig macht? Ein Regentropfen, der hier zu Boden fällt, hat - sofern er nicht vorher verdunstet - die Chance, drei verschiedene Meere zu erreichen: über den Inn und die Donau das Schwarze Meer im Osten, über die Julia den Rhein und damit die Nordsee sowie über die Maira und den Po das Mittelmeer im Süden: Wir stehen auf der **e i n z i g a r t i g e n** Dreifachwasserscheide in der Mitte Europas.



Die Vorgeschichte

Dazu gleich noch ein Superlativ: Der kleine Ort Juf gilt mit 2117 Metern Seehöhe als die höchstgelegene dauerhaft bewohnte Siedlung Europas. Hier, im hintersten Winkel des Averser Rheintales verlebte ich 2007 mit Freunden eine wunderbare Skitourenwoche. Ich fragte mich, wie es in dem verschlafenen Weiler mit seinen schönen Bündner Bauernhöfen wohl im Sommer zugehen würde? Gipfelziele gab es schließlich noch zuhauf. Die Dichte an Schutzhütten jedoch ist in diesem Teil der Alpen leider recht gering. So schob ich diese Reisepläne immer wieder vor mir her. Als ich 2015 eine Sektionstour zur Rheinquelle oben am Gotthardpass organisierte, erinnerte ich mich auch wieder an Juf. Vielleicht ließen sich ja der Averser Rhein und die Innquelle im Oberengadin tatsächlich in einer Tour verbinden? Mein Ehrgeiz war geweckt und das Tüfteln, über Karten und Führer gebeugt, begann. Im Sommer 2017 war es dann soweit.

Logistische Herausforderungen

Die Anreise aus Sachsen zum Julierpass (2238 m) ist lang und umständlich. Und damit sind wir noch nicht am Ziel. Mit Bus und Bahn geht es mit dreimaligem Umsteigen im Anschluss weiter nach Juf. Faszinierend, wie gut hier in der Schweiz die öffentlichen Verkehrsmittel miteinander harmonieren. Hier finden wir wie 2007 im Gasthof Edelweiss

Sektionsmitglieder berichten

ein gutes Quartier.

Drei Tage später steht der 21 Kilometer lange Marsch via Wasserscheide und Innquelle zurück zum Julierpass an. Was, wenn Wetter und Verhältnisse diese Etappe nicht zulassen? An drei Stellen lässt sich die Tour verkürzen und mit dem Bus beenden - ein Gedanke, der beruhigt. Die schwere Eisrüstung haben wir im Auto am Julierpass deponiert, wir brauchen sie erst für die Gipfeltouren im zweiten Teil. Dazu geht es schwerer gepackt als zuvor über die Fuorcla d' Agnel (2986 m) zur Chamanna Jenatsch (2652 m). Zum Schluss gelangen wir von Spinas mit der Rhätischen Bahn und einem Taxi via St. Moritz zurück zum Parkplatz. Das mag aufwändig klingen. Rückblickend betrachtet war es die Sache aber wert.

Die Königsetappe

Meist ist es die Etappe auf den markantesten Berg, die bei Alpentouren die intensivsten Eindrücke hinterlässt. Nichts so dieses Mal. So erlebnisreich die 3000er-Besteigungen auch waren: Vorfreude, Zweifel über die Machbarkeit und am Ende eine tiefe innere Befriedigung beschert uns die Halbmarathondistanz zum Julierpass: Fast anderthalb Tausend Höhenmeter geht es dabei in Summe Auf und Ab. Dafür werden wir mit Kaiserwetter belohnt. Erst die Sanierung und Wiedereröffnung des Julierhospizes „La Veduta“ im Jahre 2013 hat diese Etappenplanung überhaupt ermöglicht. Wo sonst hätten wir am Ende dieses langen Tages unterkommen sollen?

Am Morgen werden wir vom Kreischen der Asphaltfräsen geweckt: die Dorfstraße von Juf wird erneuert.

Höchste Zeit, dass wir das Weite suchen. Bis zur Forcellina (2672 m) verläuft unser Aufstieg im Schatten. Die Kühle des Morgens verleiht uns Schwung. Der längste Anstieg des Tages ist damit bewältigt. Beim



Rasten heizt die Augustsonne kräftig ein. Vor uns liegt ein offenes Tal mit saftigen Weiden. Ein wenig erinnert die Landschaft an tibetische Weiten, dazu der klare Himmel. Sanft führt der Weg hinunter zum Septimerpass (2340 m). Heute wirtschaftlich bedeutungslos, war dies einer der wichtigsten Alpenübergänge während der Römerzeit. Von der antiken Straße ist hier oben leider nichts mehr zu sehen, dafür werden wir morgen mit dem Anblick 2000 Jahre alter Karrenspuren im Urgestein unterm Julierpass belohnt.

Sektionsmitglieder berichten

Bald ist Mittag und beim Aufstieg zum Pass Lunghin vergießen wir mehr als einen Schweißtropfen – endlich Halbzeit! Ein kleines, dreiseitiges Denkmal weist auf die besondere Bedeutung dieses Ortes hin.

Der türkisfarbene Lago Lunghin lädt kurz unterm Pass zur nächsten Pause ein. Der 2484 Meter hoch gelegene See gilt als die offizielle Innquelle. Weiter geht es auf aussichtsreichem



Panoramaweg über dem Oberengadin entlang. Welch ein Kontrast tut sich unter uns auf: Von Südwesten schlängelt sich die Malojapassstraße in engen Serpentineen steil durch den Bergwald. Das Engadin auf der anderen Seite hingegen ist flach und weit und von großen Seen ausgefüllt.

Jeder noch so kleine Gegenanstieg wird inzwischen von uns verflucht. Vor dem wohlverdienten Abendessen im Julierhospiz hat uns die Natur noch das Hindernis der Fuorcla di Gresalvas (2688 m) in den Weg gestellt. Doch auch die letzten steilen Meter im losen Geröll sind irgendwann vorbei. Warm scheint das Nachmittagslicht durch das Gras, als wir erschöpft, aber zufrieden das einsame Tal zum Julierpass hinabwandern, wo ein luxuriöses Lager, noble Duschen und eine exquisite Küche auf uns warten.

Stille Gipfel

Modeberge sehen anders aus: In Juf unternehmen wir Tagestouren auf die Mazzaspitze (3164 m) und das Tscheichhorn (3019 m). Tschima da Flix (3301 m) und Piz d'Agnel (3204 m) heißen unsere Bergziele über der Jenatschhütte. Bei allen Gipfeletappen sind wir mutterseelenallein unterwegs. Am Tscheichhorn hinterlassen wir Ende August erst die 13. Gipfelbucheintragung des Jahres 2017.

Den Gipfelreigen eröffnen wir an der Mazzaspitze. Direkt hinter Juf zieht ein Bergpfad in langen Serpentineen die steile Wiese hinauf. Nach monströsen Lawinenverbauungen wird der Weg flacher, das Ambiente zugleich alpiner. Auf der Ostseite unseres Berges verlassen

Sektionsmitglieder berichten

wir den Weg und wenden uns dem Gipfelgrat zu. Doch welcher ist der richtige? Die Beschreibung aus dem Internet lässt die Frage offen, ob links der Südostgrat oder rechts der Nordostgrat gemeint ist. Zukünftig sollte ich mich doch lieber auf die klassischen SAC-Führer verlassen. Instinktiv wähle ich die linke Variante und bin erleichtert, als wir das markante Band finden, das Zugang zum Grat gewährt. Nun ist der Aufstieg nicht mehr zu verfehlen und mit ein paar netten Kraxelstellen garniert. Am Gipfel grüßt abweisend das steile Horn des Piz Platta (3392 m) herüber. Hinter klobigen Bergkämmen reckt im Süden das Bergell seine wilden Zähne in den Himmel, im Osten grüßen blass die Firnflanken der Berninagruppe.

Während am Bodensee Unwetter toben, haben wir tags darauf stabiles Bergwetter, was sogar den Wirt vom Gasthof Edelweiss verblüfft. Zunächst folgen wir bis zur Mündung des Bergalgatales auf neu angelegtem Weg idyllisch dem jungen Rhein. Nasse Füße sind anschließend bei einer Bachquerung unvermeidbar. Also lieber gleich die Schuhe ausgezogen. Was anderswo Gletscherflanken sind, das sind hier oben im Avers schier endlose Grashänge. Im Gegensatz zu gestern geht es am Tscheichhorn weglos hinauf. Immer den Südgipfel vor Augen können wir uns kaum vertun. Abschüssiges Geröll erfordert auf den letzten Metern besonderes Gehen. Viele Murmeltiere, eine Herde Gämsen und eine Handvoll Schneehühner sind unsere einzige Gesellschaft. Der Grat zum Hauptgipfel besteht aus verwitterten Schieferplatten und ist schnell bezwungen. Von oben ist die frische Felssturzzone am nahen Piz Cengalo (3369 m) gut zu erkennen. Vor fünf Tagen wurden dort acht Bergsteiger in den Tod gerissen und wir schauen betroffen auf den verwundeten Berg.

Drei Tage später brechen wir zur Tschima da Flix, unserem höchsten Bergziel, auf. Dabei erwartet uns launiges Wetter, was uns aber nicht von der geplanten Überschreitung abhält. An der Jenatsch-Hütte ist von Gletschern nicht viel zu sehen, dabei reichte der Vadret Calderas noch Ende des 19. Jahrhunderts bis fast vor die Tür. Schilder mit historischen Gletscherständen informieren



Sektionsmitglieder berichten

beim Zustieg über den rasanten Rückzug.

Der Kessel des Vadret Calderas wirkt düster. Ausgeapert und geröllbedeckt liegt der Gletscher vor uns, eingerahmt von dunklen Felsflanken. Über schlammiges Geröll stapfen wir zum Gletscherrand. Hinter uns droht ein einzelnes Donnerrollen, vor uns poltern Steine aufs Eis. Dunkle Wolken jagen über uns hinweg. Dazwischen ganz selten ein paar Sonnenstrahlen. Erleichtert erreichen wir ein großes Gletscherplateau. Der flache Sattel unterm Gipfel ist schon in Sicht, da tun sich zwei Spaltenabgründe vor uns auf, die man auf diesem braven Gletscher nicht vermutet hätte. Jetzt bloß kein Schlappseil! Hochkonzentriert balancieren wir über fragile Schneebrücken hinweg. Unsere Gipfelrast fällt kurz aus. Schnell wollen wir den Wolken und dem kalten Wind entfliehen. Der Abstieg über den Ostgrat und die Fuorcla Flix (3068 m) ist um einiges einfacher. Zügig geht 's hinab. Am Sattel lockt dann doch noch einmal der kurze Gegenanstieg auf den Piz d'Agnel: Eine schöne Rundumsicht knapp unter der Wolkengrenze belohnt den kurzen Gipfelsprint.

Wintereinbruch

Als letztes Ziel steht eigentlich der Piz Surgonda (3196 m) auf dem Plan. Doch pünktlich zum meteorologischen Herbstanfang hält der Bergwinter Einzug – und das mit aller Macht. Jegliche Besteigungsambitionen werden unter dicken Flocken begraben. Statt bergauf verlassen wir talwärts als letzte Gäste die höchstgelegene SAC-Hütte Graubündens. Sämtliche Wochenendbuchungen wurden storniert und so bleiben die Wirtin Claudia und ihre Helferin allein zurück. Wir spielen zum Abschied eine Runde Tischkicker gegen die beiden und haben viel Spaß dabei, aber nicht den Hauch einer Chance.

Lang führt der Weg das stille Spinastal hinaus. Die Niederschläge gehen in Regen über und weiter unten stehen Rinder unruhig am Viehgatter. Was bei Sommersonnenschein am jungen Rhein begann, endet mit einer Bündner Gerstensuppe im gemütlich warmen Gasthaus Spinastal. Draußen hat sich der Sommer in bleigrauer Melancholie davongestohlen.



Bericht: Bergwanderung für Senioren im Ahrntal 2017 – Spagat für Jörg

Text Dorit Brodhun, Fotos Elke Benedix

Die ausgeschriebene Bergwanderung in das Ahrntal begeisterte viele Senioren der Sektion und 12 davon nahmen dieses Angebot gern an. Treffpunkt für die gemeinsame Wanderwoche war die Chemnitzer Hütte. Durch individuelle Anreisen, auch schon am Vortag des offiziellen Beginns, konnten die Senioren je nach Kondition den Aufstieg zur Hütte ganz gemütlich angehen. Der Aufenthalt in der Chemnitzer Hütte war für viele mit frohen Erinnerungen verbunden. Herzlich war das Wiedersehen mit dem Hüttenpaar und wir erlebten einen urigen Hüttenabend, Gitarrenspiel mit Berg- und Heimatliedern trugen dazu bei.

Die Besonderheit unserer Wanderwoche war die wohlwollende Unterstützung der Sektion Sand in Taufers, deren Vorsitzender „Eddi“ und einige Mitglieder uns oft begleiteten, besser gesagt führten. Unter anderem stiegen wir gemeinsam zur Kasseler Hütte (2247 m) auf und schafften auch den ewig langen Abstieg.

Jörg pochte nicht immer auf Gemeinsamkeit, er empfahl einigen Wanderern weniger anstrengende Touren, so dass diese dann in Ruhe schöne Naturaufnahmen machen konnten. Das Staunen über die Vielfalt der Schmetterlinge nahm kein Ende.

Da wir nach der Wanderung um den Speikboden schon relativ zeitig wieder im Tal



Sektionsmitglieder berichten

waren, hatte Eddi eine Überraschung für uns parat. Das Bild spricht für sich.

Fazit: Den Anspruch, Senioren mit unterschiedlichen Konditionen zu führen, hat Jörg gut gemeistert, die „starke Truppe“ nicht gebremst und der „schwachen Truppe“ leichtere Wanderungen vorgeschlagen.

HERZLICHEN DANK



Bericht: Freunde in Südtirol

Die Geschichte einer lebendigen Verbindung zwischen der Sektion Chemnitz und der Sektion Sand in Taufers des Alpenvereins Südtirol von Dr. Frank Tröger

In Vorbereitung des 125. Sektionsgeburtstages habe ich mich intensiver mit unserer Sektionsgeschichte befasst. Dabei stieß ich auf die 1907 erfolgte Einweihung des Kellerbauerweges, der gemeinsam von der Sektion Chemnitz und der Sektion Sand in Taufers erbaut worden war. Im Archiv in München fanden sich die Briefe und Landkarten, in denen Prof. Kellerbauer gegenüber dem Zentralvorstand um finanzielle Unterstützung geworben hatte. Mich ließ die Idee nicht los, gemeinsam mit der Sektion, die diesen herrlichen Höhenweg mit einmaliger Aussicht auf den Zentralkamm der Alpen mit erschaffen hatte, sein 100jähriges Jubiläum zu begehen. Kurz entschlossen schrieb ich an die Sektion Sand in Taufers des Alpenvereins Südtirol. Die Antwort fiel kurz und positiv aus. Die Planung der Tour konnte beginnen. Vom Hüttenwirt der Alten Chemnitzer Hütte, dem Zielpunkt unserer Wanderung, kam der Vorschlag, die Wanderung auf der Weissgruberalm zu starten. Wir saßen mit Ottmar Ausserhofer, Ingrid Beikircher und Siegfried Jungmann - erster Vorsitzender, 2. Vorsitzende und Wegewart - am Tisch der Alm. Nach wenigen Minuten hatte ich das Gefühl, mit den dreien schon lange bekannt zu sein. Ein herrliches Gefühl von Vertrautheit ergriff uns. Für den nächsten Tag verabredeten wir die Wanderung zur Chemnitzer Hütte: Treffpunkt am Speikboden. Wir schraubten schnell unser Schild „100 Jahre Kellerbauerweg“ an den Wegweiser. Dann stießen weit über 30 Sandner Bergfreunde zu unserer kleinen Gruppe. Im Angesicht der Reste der Sonnklarhütte durften wir an der Enthüllung einer Gedenktafel teilhaben, die Siegfried schon vorab befestigt hatte. Gemeinsam wanderten wir, die Aussicht genießend und uns mit den Bergfreunden austauschend, auf dem 100jährigen Weg. Wir lernten so viele neue Freunde kennen, dass wir ihre Namen kaum behalten konnten. Einer der Senioren entpuppte sich als pflanzenkundiger Apotheker, Siegfried als wandelndes Lexikon über die Geschichte der Sektion und das Wegesystem im

Sektionsmitglieder berichten

Gebiet. Eine Bergfreundin erzählte uns, sie stamme ursprünglich aus Leipzig - die Fülle der interessanten Neuigkeiten war riesengroß und die Atmosphäre einfach toll. Dieses erste Treffen fand in der Alten Chemnitzer Hütte bei Rotwein und Kuchen einen würdigen Abschluss. Alle versprachen, sich wieder zu treffen. Heute ist festzustellen: Das haben sie auch gehalten.

Seit dieser denkwürdigen Wanderung gab es in jedem Jahr gemeinsame Unternehmungen beider Sektionen. Sicher haben die Sachsen viel von der Ortskenntnis und der Hilfsbereitschaft profitiert. Bereits im Herbst des Jahres 2007 besuchte uns der Vorstand der Partnersektion. Gemeinsam wanderten wir durch die herbstliche Sächsische Schweiz, was bei den Freunden große Begeisterung auslöste. Die Zeit war kurz und es gab außer Chemnitz und Dresden noch so viel zu bestaunen. Der nach 2007 agierende Vorstand der Sandner Sektion entwickelte die Zusammenarbeit weiter. Wann wir auch mit Wandergruppen im Gebiet um Sand unterwegs waren, immer fanden Freunde der Sektion - allen voran der Sektionschef Eduard Feichter, Siegfried Jungmann, Mario Larcher, Franz und Maria Gruber oder Rudolf Mair Zeit, um uns zu beraten, zu führen oder zu begleiten. Edy nahm sich in jedem Jahr viele Tage Zeit, um uns zu betreuen. Unter solch guter Obhut lernt man natürlich die Gegend und auch die Menschen vor Ort viel intensiver kennen. Fanden Ausbildungskurse auf der Chemnitzer Hütte statt, dann besuchten uns dort Edy, die Leiterin der Hochtourengruppe Dorothea oder Siegfried.

Dem ersten Schnupperbesuch in Sachsen folgte eine Wanderwoche im Kirnitschtal. Gemeinsam mit Chemnitzer Wanderfreunden - Ursula Pahlitzsch, Frank und Ingrid Patzsch, Ute und Hans Scheibner - erkundeten die Freunde aus dem Ahrntal die Sächsische Schweiz. Christine und Edy erstiegen unter Joys Führung ihre ersten Sandsteingipfel. Alle waren begeistert von dem gemeinsamen Unternehmen. Inzwischen haben einige staunend das weihnachtliche Erzgebirge erlebt. Hier gehört nun noch ein Wort über den 1. Vorsitzenden



Sektionsmitglieder berichten

gesagt. Dass er bei den Einwohnern des Tales bekannt ist wie der sprichwörtliche „bunte Hund“ erfuhren wir schnell. Seine Zuverlässigkeit soll ein Beispiel dokumentieren. Im Sommer 2017 sollte der Großvenediger gemeinsam bestiegen werden. Wir Urlauber waren schon vorher in der Gegend unterwegs und erwarteten Edy auf dem Defreggerhaus. Wie an einer Perlenschnur aufgereiht, zogen am Freitagnachmittag die Bergfreunde zur Hütte hinauf. Wir hielten gespannt Ausschau nach den Freunden. Bald entdeckten wir jemand, der so lief wie unser Edy, aber - er hatte die Hände nicht bis Anschlag in den Hosentaschen und



trug irgendetwas Weißes in der Hand. Er konnte es doch nicht sein. Er war es aber, das Weiße entpuppte sich als Gipshand, und die passte nicht in die Hosentasche, außerdem sollte sie sehr vorsichtig getragen werden. Jeder von uns hätte bei solch einer ernsthaften Blessur die Tour abgesagt, nicht aber Edy, die Zuverlässigkeit in Person. Auf den Gipfel konnte er nicht mitgehen, dafür hatte er aber schon Dorothea

Volgger gewonnen. Wir hatten keine Worte, waren dankbar und froh, so einen Freund zu haben. Seine Maria ist dann dem Venediger mit aufs Haupt gestiegen. Danke Edy!

Nachdem wir so tolle Sommer-Erfahrungen machen durften, nisten wir uns seit vielen Jahren auch winters für einige Tage im schönen Tal ein. So auch im Februar dieses Jahres. Es ist einfach schön, mit Edy Ski zu fahren oder am Eisfall zu klettern, mit Mario auf Schneeschuhen zu wandern oder mit Anna und Roland Gruber, den Hüttenwirtsehepaar von der Chemnitzer Hütte, und den Sandner Freunden abends beim Rotwein über Erinnerungen und Pläne zu plaudern. Sicher ist, dass wir auch im Sommer 2018 wieder über den Brenner fahren, um unsere Freunde im Tal und auf der Chemnitzer Hütte zu besuchen. Darauf freuen wir uns schon. Im Hinterkopf summen auch schon neue Pläne, denn 2020 begeht die Hütte ihren 125. Geburtstag und nach dem Gespräch der Hüttenwirtsfamilie mit der Chemnitzer Oberbürgermeisterin gäbe es da tolle Möglichkeiten zur Werbung für die Stadt Chemnitz und für Sachsen.

Die Bergfreunde der Sektion Chemnitz wünschen ihren Freunden in Sand alles Gute sowie einen langen Fortbestand der Freundschaft im Persönlichen und auf der Sektionsebene.

Bericht: DAV Alpentour 2017 mit der Jugendgruppe

Text und Fotos Hanna Hilsberg

Am 30. September trafen wir uns früh morgens um 6 Uhr am Kletterzentrum Chemnitz, vormals Onside Kletterhalle. Danach ging es 7 Stunden mit dem Auto Richtung Süden. Nach dieser langen Fahrt kamen wir in Hinterstein an. Jetzt ging es in den Bus, der uns bis an den Bergfuß der ersten Hütte brachte. Nun mussten die Rucksäcke aufgeschnallt werden und die ersten 300 Höhenmeter wurden bewältigt. Gegen 17 Uhr kamen wir an der Schwarzenberg Hütte an. Diese Hütte war sehr gemütlich, allerdings fehlte dem Essen die Würze.

Der nächste Morgen begann verschlafen und verregnet. Um 10 Uhr hörte es auf zu regnen und wir machten uns auf den Weg. Es ging entlang einer Alm, über einen breiten Weg, an einem großen Wasserfall vorbei bis zur ersten Weggabelung. Ab hier ging es 900 Meter nur bergauf. Leider konnten wir wegen des Nebels nicht sehr weit sehen und die Anstrengung richtig genießen. Schließlich kamen wir an einem tiefblauen Bergsee, welcher von einem langen schmalen Wasserfall gespeist wurde, an. Jetzt waren es nur nochmal 200 Meter bergauf und dann waren wir an einer weiteren Weggabelung, links der Aufstieg zum Großen Daumen, rechts der zum Kleinen Daumen. Wer wollte konnte mit zum kleinen Daumen kommen und sich ins Gipfelbuch eintragen. Schon hier war die Aussicht atemberaubend, denn der Nebel hatte sich ein wenig verzogen. Doch der Ausblick vom großen Daumen war der Wahnsinn, wir standen praktisch über den Wolken und hin und wieder tauchten Felsmassive aus der Wolkendecke auf. Der Weg zur nächsten Hütte ähnelte



Sektionsmitglieder berichten

einer Tundralandschaft, auf die es Steine geregnet hatte. Überall lagen große Brocken Gestein auf flachen Gräsern und Büschen. Etwas vor 18 Uhr erreichten wir die nächste Hütte, das Edmund-Probst-Haus.

Am nächsten Morgen schien die Sonne und die Bergtäler lagen im Schatten. Heute ging es an der Bergflanke in Richtung Schneck. In purem Sonnenschein, aber mit viel Wind erklimmen wir einen Nachbarberg des Schneck. Nun ging es leider wieder bergab, so ca. 500 Meter. Auf dem Weg sahen wir dicke und träge Murmeltiere. An einem reißenden Bergfluss oder Bach machten wir Rast. Während die Betreuer Pause machten, bauten wir Jugendlichen eine Staumauer. Dies klappte ganz gut, doch aufhalten konnten wir den Bach nicht. Ab diesem Zeitpunkt beeilten wir uns auf die Hütte zu kommen, denn es hieß, es solle regnen. 400 Meter Aufstieg wurden schnell, aber nicht schnell genug zurückgelegt, denn wir wurden nass. Die Prinz-Luitpold-Hütte sah von weiten recht groß aus, doch wenn man davor steht ist sie klein. Der nächste Tag sollte uns die beste Seite der Alpen zeigen. Nee Scherz ... es regnete in Strömen, nach einer Stunde waren wir komplett durchnässt und leicht frustriert, weil wir noch zwei Stunden laufen mussten. Die kleinen Bergbäche hatten sich in reißende Ströme verwandelt. Und die Berge sahen aus, als würden sie weinen. Der Bus war schnell voll mit vielen durchnästen Wanderern und wir waren nach 20 Minuten wieder in Hinterstein. Pause machten wir in einem Lokal. Dann ging es nach Hause.

Zurückblickend waren es spannende und erlebnisreiche Tage. Ich würde es jederzeit wieder machen und viele meiner Begleiter werden mir da beipflichten. Einen besonderen Dank möchte ich unseren Begleitern bzw. Trainern aussprechen, die uns diese Tour ermöglicht haben.



Bücher für uns



Rother Wanderbuch
Franziska Rößner

Wandern mit Hund

Südtirol

51 Touren

1. Auflage 2018

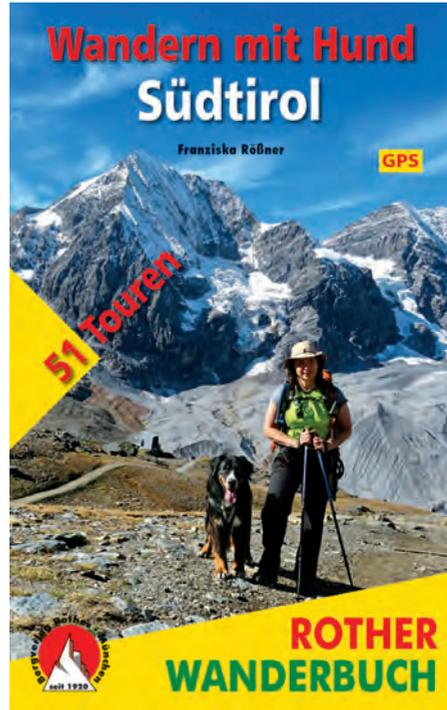
GPS-Daten zum Download

216 Seiten mit 167 Fotos, 51 Höhenprofilen, 51 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:800.000 und 1:2.000.000

Format 12,5 x 20 cm, kartoniert

ISBN 978-3-7633-3085-0

Preis € 16,90 (D) · € 17,40 (A) · SFr 23,90



Wanderglück auf vier Pfoten! Südtirol ist ein Wanderparadies für Menschen und Hunde: Abwechslungsreiche Pfade, schöne Wege und herrliche Almwiesen erfreuen Zwei- und Vierbeiner gleichermaßen. Das Rother Wanderbuch »Wandern mit Hund – Südtirol« stellt 51 Touren zwischen Reschenpass und den Sextener Dolomiten vor. Ob kleiner oder großer Hund, ob einfache Almwanderung oder anspruchsvolle Bergtour – für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Die unterschiedlichen Anforderungen für Mensch und Hund sind separat gekennzeichnet, auf besondere Hindernisse wie Gittertreppen oder Stahltritte wird explizit hingewiesen. So hat jeder Hundebesitzer die Möglichkeit, die Tour an die Fähigkeiten seines Vierbeiners anzupassen. Hinweise, wo während der Almsaison mit Weidevieh und speziell mit Kühen zu rechnen ist, finden sich bei jeder Tour. Sehr nützlich für die Planung ist außerdem die Info, ob es ausreichend Trinkgelegenheiten für Hunde gibt.

Buchtipp

Alle Wanderungen wurden von der Autorin Franziska Rößner und ihren wanderfreudigen Berner Sennenhunden auf »Hundetauglichkeit« getestet. Sie verfügen über detaillierte Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Wegverlauf sowie aussagekräftige Höhenprofile. GPS-Tracks stehen zum Download von der Internetseite des Bergverlag Rother zur Verfügung. Nützliche Tipps zum Wandern mit Hund sowie allgemeine Informationen über die Region machen das Buch zu einem praktischen Begleiter auf den Wanderungen durch die Bergwelt Südtirols.

Autorin Franziska Rößner ist Wanderleiterin für Hundewanderungen, sie hat bereits das Rother Wanderbuch »Wandern mit Hund – Elbsandsteingebirge« verfasst. Mehr Infos zur Autorin: <http://www.bergwandern-mit-hund.de/>



Rother Wanderführer

Sabine Gilcher

Thüringen Mitte / Nord

Zwischen Saale, Kyffhäuser und
Nationalpark Hainich

50 Touren

1. Auflage 2018

GPS-Tracks zum Download

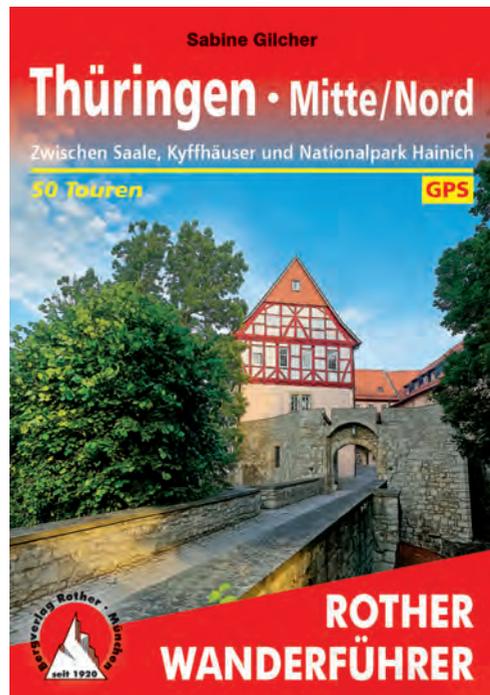
*208 Seiten mit 147 Fotos, 50
Höhenprofilen, 50 Wanderkärtchen im
Maßstab 1:25.000 bis 1:100.000 sowie
zwei Übersichtskarten im Maßstab
1:700.000 und 1:1.500.000*

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 978-3-7633-4519-9

Preis € 14,90 (D) € 15,40 (A) SFr 19,90

Vielfältige Landschaften mit ausgedehnten Wäldern – darunter die UNESCO-Welterbe-Buchenwälder im Nationalpark Hainich – und eine Fülle kultureller Schätze machen das zentrale und nördliche Thüringen zu einem äußerst attraktiven Wanderrevier in der Mitte



Buchtipp

Deutschlands. 50 besonders abwechslungs- und genussreiche Touren präsentiert der Rother Wanderführer »Thüringen Mitte / Nord«.

Das Tourenangebot reicht von Wanderklassikern bis zu absoluten Geheimtipps, von gemütlichen Spaziergängen bis zu mehrstündigen Unternehmungen für sportliche Wanderer. Der räumliche Bogen spannt sich vom Werra-Bergland und dem Nationalpark Hainich über das Harzvorland zum Kyffhäuser und bis zur Sächsischen Saale. Auf Schritt und Tritt trifft man unterwegs auf historisch bedeutende Sehenswürdigkeiten: Schlösser und Burgruinen, alte Städte, Kirchen und Klosteranlagen sowie malerische Fachwerkdörfer tragen entscheidend zum hohen Erlebniswert bei.

Die Autorin Sabine Gilcher ist Ökologin und wanderbegeisterte Fotografin. Ihr umfangreiches Wissen über Geologie und Pflanzen sowie auch über die Geschichte Thüringens fließt in die Texte mit ein, die in der bewährten Qualität der Rother Wanderführer aufbereitet sind: Detaillierte Wegbeschreibungen, Informationen über Einkehrmöglichkeiten und Verkehrsanbindung, dazu Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf, Höhenprofile und GPS-Tracks, die von der Internetseite des Bergverlag Rother zum Download bereitstehen. So werden Planung und Durchführung der Wanderungen zum Vergnügen, und die zahlreichen schönen Fotos stimmen gleich beim ersten Durchblättern auf eine Entdeckungsreise in Deutschlands grüne Mitte ein.

FREIHEIT
FÜR GESUNDE
FÜSSE.

**.Extrabonus für alle
.DAV-Mitglieder**

Quaas Laufgut
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE
Annaberger Straße 306 · 09125 Chemnitz
Inh. Lutz Quaas · Tel. 0371 - 583 328
www.laufgut-quaas.de

LOWA
simply more...

LEGERO
Der Leichtschuh

shoes for life...
Jomos
made in Germany

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren			
Mitgliedskategorien		Jahresbeitrag	Aufnahme
A	Personen ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	60 €	20 €
B	Partner von A-Mitgliedern, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	45 €	20 €
C	Gastmitglieder anderer Sektionen	15 €	-
D	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	40 €	20 €
K/J	Einzel	Kinder bis vollend. 13. Lj.	20 €
		Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	20 €
	Familienverbund und Kinder Alleinerziehender	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-
		Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	10 €

Für das Lebensalter und die sonstigen persönlichen Daten sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 01. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört der selben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren ab vollendetem 70. Lj. wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Schwerbehinderten Vollmitgliedern, Junioren und Kindern/Jugendlichen in Einzelmitgliedschaft mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50% wird gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ein ermäßigter Beitrag gewährt.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft und der Versicherungsschutz am 31.12. Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

Hinweise der Geschäftsstelle

Kontakt

Tel.: 0371 / 6 76 26 23

Fax: 0371/6 76 11 32

Mitgliederverwaltung
E-Mail Geschäftsstelle
E-Mail Stammtisch
E-Mail Redaktion

Tel.: 0371 / 6 76 11 33
info@dav-chemnitz.de
stammtisch@dav-chemnitz.de
redaktion@dav-chemnitz.de

Öffnungszeiten:

Geschäftsstelle, Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:
Montag: 16:30 – 18:30 Uhr
Donnerstag: 17:00 – 19:30 Uhr
Schließzeiten: vom 24.12.2018 bis 02.01.2019

Hinweise zur Mitgliedschaft

Alle Informationen über die Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft, die Beitragshöhe und die Vereinsatzung entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder den Auslagen in der Geschäftsstelle. Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Adresse, E-Mail, Telefon oder der Bankverbindung möglichst bald mit. Um unseren Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, bitten wir alle Mitglieder, uns eine Genehmigung zur Teilnahme am Lastschriftverkehr zu erteilen. Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31. Januar des laufenden Jahres entrichtet sein, um die Mitgliedschaft und damit auch den Versicherungsschutz zu erhalten.

Der Einzug des Mitgliedsbeitrages 2019 erfolgt am 02.01.2019

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37

Bankverbindung: Volksbank Chemnitz

IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40

BIC: GENODEF1CH1

Vorsitzender: Steffen Oehme, Zur Jugendherberge 3, 08297 Zwönitz

Schatzmeister: Karsta Maul, Adelsbergstraße 203A, 09127 Chemnitz

Redaktion: Dietmar Berndt, redaktion@dav-chemnitz.de

Redaktionsschluss: 01.04.2018 **Nächster Redaktionsschluss:** 01.10.2018

Auflage: 1700 Exemplare

Internet: <http://www.dav-chemnitz.de> E-Mail: info@dav-chemnitz.de

Druck: Willy Gröer GmbH & Co. KG, Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!

Sonstiges

Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

Stand: Mai 2018

email: info@dav-chemnitz.de

1. Vorsitzender, Steffen Oehme Tel. 037346/697841, Handy 0179 9082819	2. Vorsitzender, Ralf Kretzschmar Tel. 03721/2990197
Schatzmeisterin, Karsta Maul Tel. 0371/7253324	Jugendreferent, Sebastian Flemmig Handy: 0160/7933146
Schriftführerin, Kerstin van der Smissen Tel. 0371/3551645	Bibliothek, Wolfram Kundisch Tel. 03726/720650
Mitgliederverwaltung, Marion Kaden Tel. 0177/1972954	Vortragswart, Mike Glänzel Tel. 0371/70081966 stammtisch@dav-chemnitz.de
Familiengruppe Kitty, Dr. Kirstin Hoffmann Tel. 03731/214574	Familiengruppe Antje, Antje Golinske Tel. 0371/3560955
Fam.gruppe Wandermäuse, Yvonne Exner Handy: 0178/4703610	Wanderleiterobmann, Jörg Helbig Tel. 03771/52101
Ausbildungsreferent, Axel Hunger Tel. 037209/909738	Naturschutz, Dr. Frank Tröger Tel. 0371/252395
Öffentlichkeitsarbeit, Ingo Röger Handy: 0179/6640340	Internet, Christian Berger Tel. 037209/503852
Werbung / Kraxelpfoten, Franziska Rößner Handy: 0170/5474403	

Betreuer/Trainer Kinder- und Jugendgruppen

Sarah Bulkow Tel. 0160/7937741	Elske van der Smissen Tel. 0176/45377305
Teresa Hirche Tel. 0176/62292462	Jonathan Theilig Tel. 0151/31352820
Kelly Schaarschmidt Tel. 0157/77616976	Hanna Hilsberg Tel. 0179/6689725
Jana Bogatin Tel. 0157/83008040	Christian Heinrich Tel. 0162/6540276

Redaktion „Mitteilungen“

email: redaktion@DAV-Chemnitz.de

Dietmar Berndt, Redaktion Tel. 0174/ 3942720	Dr. Ulrich Benedix Tel. 0371/5213888
Michael Kleine Tel. 0371/7714786	Marion Franke Tel. 0371/309506



**Egal wohin
Euch Eure Projekte treiben:
Wir rüsten Euch aus!**

Trekking

Bergsteigen

Camping

Wandern

Bouldern

Klettern

Boofen

**MEHR
PROFI®**

Der Outdoorladen

MehrProfi GmbH
F. O. Schimmel Str. 2
09120 Chemnitz
www.mehrprofi.de

Postvermerke:

Entgelt bezahlt

*Euer Spezialist rund ums
Klettern Wandern und Reisen*

Fotos: Ulli Winter, Helmut Schulte



Der Gipfelgrat

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könneritzstr. 33
01067 Dresden



Kommt vorbei, gerne beraten wir euch ausführlich auf über 400 m².